

Ausfälle bei Digitalfunk und Energie

Berlin (BE). Digitalfunkausfall unterstreicht dringenden Handlungsbedarf bei kritischer Infrastruktur. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) warnte bereits seit Langem vor der zu verbessernden Absicherung kritischer Infrastrukturen im Bereich der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Der flächendeckende Ausfall des Digitalfunknetzes habe nun auf dramatische Weise gezeigt, wie verwundbar zentrale Kommunikationswege im Einsatzfall sind. Plötzlich konnten Sicherheitsbehörden, Leitstellen und Einsatzkräfte nicht mehr zuverlässig miteinander kommunizieren – mit potenziell gravierenden Folgen für Bevölkerungsschutz und Einsatzkoordination.

„Ein solch zentraler Ausfall führt uns eindrucklich vor Augen, wie wichtig ein gut abgesichertes und resilientes Netz für die Arbeit unserer Einsatzkräfte ist“, betonte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. „Wir brauchen robuste technische Systeme, die sowohl gegen technische Störungen als auch gegen digitale Angriffe geschützt sind“, erklärte Dr. Alexander Beck, Experte für Cybersicherheit im DFV.

Der Deutsche Feuerwehrverband wird sich auch weiterhin intensiv in diese Themen einbringen. Besonders im Bereich der Cybersicherheit positioniert sich der DFV als verlässlicher Partner – für Beratung, fundierte Analyse und als Sprachrohr der Feuerwehren gegenüber Politik und Fachgremien. Ziel ist es, die Einsatzfähigkeit und Sicherheit der Feuerwehren auch in digitalen Zeiten nachhaltig zu gewährleisten.

Text.: Deutscher Feuerwehrverband e.V

Führen und Leiten im Katastrophenfall?

Die Leitung der Katastrophenbekämpfung obliegt der Hauptverwaltungsbeamtin oder dem Hauptverwaltungsbeamten der Katastrophenschutzbehörde; innerbehördlich, den Ländern und Gebietskörperschaften. Der Bund hat im Katastrophenschutz keine unmittelbaren Zuständigkeiten. Bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücksfällen können die Länder allerdings nach Artikel 35 Grundgesetz unter anderem zusätzlich Polizeikräfte anderer Länder, Kräfte und Einrichtungen anderer Verwaltungen, wie z. B. das Technische Hilfswerk (THW), die Bundespolizei oder die Streitkräfte zur Hilfe anfordern. Bei Unglücksfällen, die mehrere Bundesländer betreffen, hat zudem die Bundesregierung, soweit es zur wirksamen Bekämpfung erforderlich ist, zusätzliche Handlungsoptionen. Die Unterstützung des Bundes beim Katastrophenschutz wird allgemein als Katastrophenhilfe umschrieben. Gesetzliche Grundlage für die Aufgaben des Bundes im Zivil- und Katastrophenschutz ist das Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (ZSKG).

Wenn die Energie fehlt

Mehr als einen Tag lag Ende April 2025 die Stromversorgung in Spanien und Portugal brach. Während des Stromausfalls lag zum Beispiel die andalusische Stadt Granada fast im Dunkeln. Es brach nicht nur der Haus- und Industriestrom zusammen. Auch die Kommunikation von Telefon, Handy, Radio und Fernsehen wurden still, denn auch dieses Informations- und Kommunikationssysteme benötigen Strom.

Der Stromausfall am Montag hatte das öffentliche Leben in Spanien und Portugal sowie in Teilen Frankreichs und Marokkos weitgehend lahmgelegt. Extreme Frequenzschwankung haben offenbar zwei separate Zwischenfälle im Südwesten Spaniens binnen 1,5 Sekunden die Netzfrequenz derart aus dem Gleichgewicht gebracht, dass daraufhin in kürzester Zeit Kraftwerke mit einer Leistung von 15 Gigawatt (GW) ausfielen - fast die Hälfte der zu dem Zeitpunkt aktiven Kraftwerksleistung. Durch die Schwankungen wurden Kraftwerken (und Großverbrauchern) automatisch vom Netz genommen.

Unabhängig von der Ursache die zum Ausfall geführt hatte, muß über eine Redundanz überprüft und den neuen Anforderungen angepaßt werden. Im Notfall könnten auch Nachbarländer bei der Versorgung helfen. Nicht auszuschließen seien allerdings Cyberangriffe, sagte Kemfert (Energieexpertin) im Deutschlandfunk. In diesem Bereich gebe es die größte Schwachstelle. Das Land könne und müsse sich hier besser absichern.

Steckengebliebene U-Bahnen mussten zum Beispiel in Madrid geräumt werden, der Autoverkehr brach wegen ausgefallener Ampeln zusammen. An den Bahnhöfen blieben die Züge stehen, der gesamte Eisenbahnverkehr brach zusammen. Auch Supermärkte wurden geschlossen. Falls sie offen hatten, konnte man nur bar bezahlen. An den Flughäfen kommt es ebenfalls zu Verspätungen. Internet- und 5G-Mobilfunkverbindungen sind ebenfalls betroffen.

Text: Horst-Dieter Scholz